




„Agenda 2010“

Angebliche Probleme aus Sicht des Bundeskanzlers:

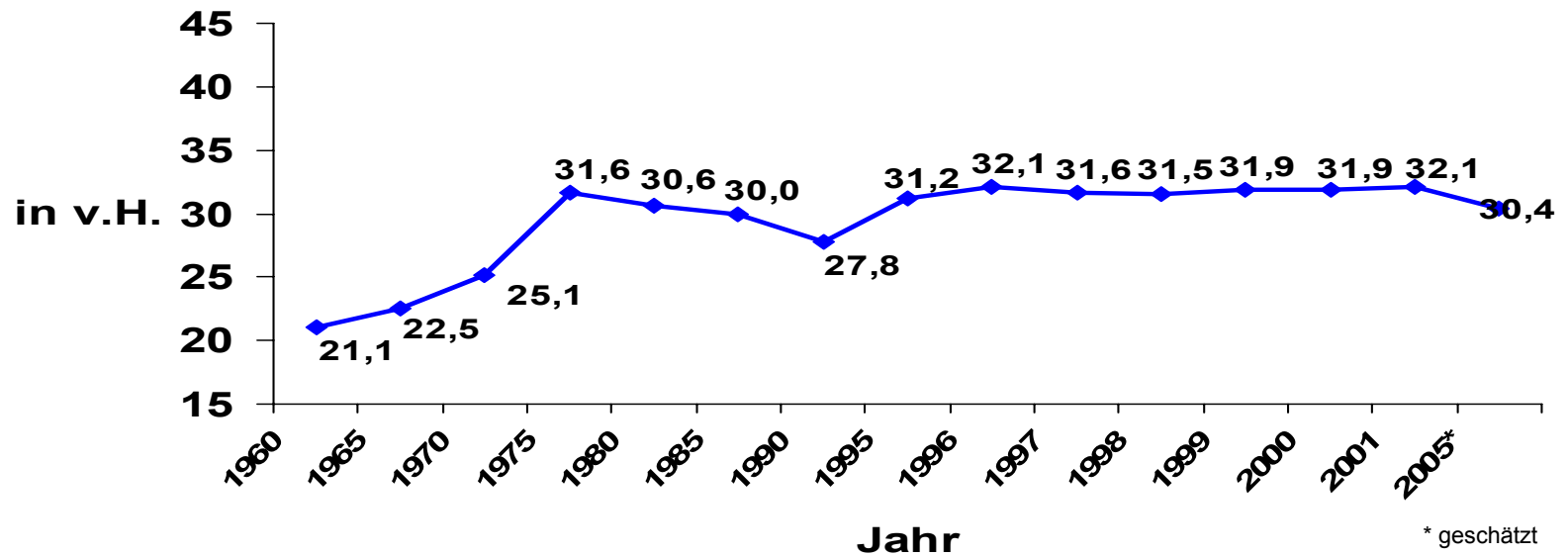
-  **Zu hohe Lohnnebenkosten**
-  **Kostenexplosion der Sozialsysteme**
-  **Demographische Entwicklung**

„Agenda 2010“

Antwort der IG Metall:

- ➔ Hohe „Lohnnebenkosten“ sind Folge einer sinkenden Lohnquote
- ➔ Hohe Sozialversicherungsbeiträge sind Folge sinkender Arbeitgeberleistungen
- ➔ Hohe „Lohnnebenkosten“ sind Folge, nicht Ursache der Arbeitslosigkeit
- ➔ Die Kostenexplosion in den Sozialsystemen hat nicht stattgefunden. Die Sozialleistungsquote, gemessen am BIP, liegt seit 1977 bei rund einem Drittel

Agenda 2010 Sozialleistungsquote ^{1) 2) 3)}



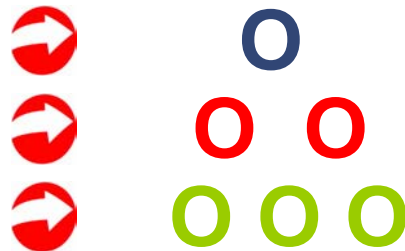
1) Sozialleistungen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt in Prozent 2) Ab 2. Halbjahr 1990 einschl. neue Bundesländer

3) BIP ab 1991 nach dem neuen europ. System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (ESVG)

Quelle: Sozialbudget 2001 (BMA)

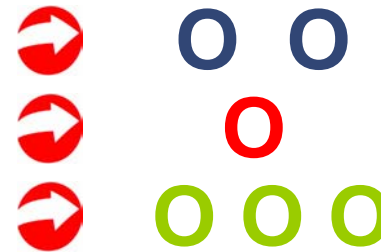
Agenda 2010 Demographie und Produktivität

2004



Wenn heute zwei Arbeitnehmer in der Lage sind, für sich selbst und einen Rentner jeweils ein Ei zu produzieren,

2044



ist einer im Jahr 2044 bei 1,8 % Produktivitätsentwicklung in der Lage, für sich selbst und zwei Rentner jeweils ein Ei zu produzieren.

„Agenda 2010“

Antwort der IG Metall (II):

- Die demographische Entwicklung ist für jedes Sozialsystem, ob privatisiert oder gesellschaftlich, ob kapitalgedeckt oder umlagefinanziert, eine Herausforderung
- Sie kann nur durch eine Erhöhung von Produktivität und gesellschaftlich sinnvollem Wachstum und nicht durch eine Kostenverlagerung auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bewältigt werden